Auf leisen Sohlen zur sauberen Luft

LIMBURG Beim Test mit dem Elektrobus im Stadtverkehr bereitet die Reichweite noch Sorgen

Das regionale Busunternehmen Medenbach Traffic und die Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil mbH (VLDW) haben erstmals einen vollelektrischen Stadtlinienbus in und um Limburg getestet. Das Fazit aller Beteiligten ist positiv ausgefallen. Im Jahr 2024/25 wird der Limburger Stadtverkehr neu aufgestellt, weshalb umweltfreundliche Antriebe getestet werden sollen.

Doch der Reihe nach: Limburg war schon 2016 in aller Munde, war es doch die einzige Kleinstadt Deutschlands, in dem die durchschnittlichen Stickoxidemissionen von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft regelmäßig überschritten und die Grenzstadt zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz mit rund 30 000 Einwohnern zu einer der zehn „Intensivstädte" gezählt wurde. Vor dem Hessischen Verwaltungsgerichtshof steht die Klage der Deutschen Umwelthilfe gegen das Land Hessen und den von ihm erlassenen Luftreinhalteplan an, der Stadt mit vielen neuralgischen Verkehrsknotenpunkten drohte dabei immer noch ein Dieselfahrverbot.

Leitrechner für den Verkehr

Vor zwei Jahren wurde aufgrund dieser Situation ein „Green City Plan" beschlossen, der die Grundlage für Bundesförderungen nach dem Programm „Saubere Luft 2020" ist. Laut der Analyse dieses Dokuments ist der Busverkehr mit 18,2 Prozent „für einen signifikanten Anteil der NO2-Emissionen verantwortlich". 2017 wurde im Sinne der digitalen Verkehrsführung ein Verkehrsleitrechner in Betrieb genommen, darüber hinaus ist ein digitales Mobilitätsportal in Umsetzung. Mit hoher Priorität sieht der Plan vor, bis 2024 die Stadtlinien „vollständig mit Bussen mit alternativem Antrieb durchzuführen." Hierdurch könnten im besten Falle bis zu 1420 Kilogramm Stickstoffdioxid pro Jahr eingespart werden.

Tankstelle für Wasserstoff

Seit 2017 verfügt Limburg als eine der wenigen Städte Deutschlands bereits über eine Wasserstofftankstelle in unmittelbarer Nähe der BAB-Anschlussstelle ICE/Limburg Süd, die aber bisher nicht für den ÖPNV genutzt wird. Den Einsatz von Elektrobussen sieht der „Green City Plan" durchaus positiv: „Das kompakte Stadtlinienetz mit zentralem Knoten- und Rendezvouspunkt (ZOB West) eignet sich auch für den Einsatz von Elektrobussen, die entweder am ZOB zwischen- oder über Nacht im Betriebshof vollständig geladen werden können."

Erster Stadtrat Michael Stanke erläuterte die Prioritäten der Stadt für den ÖPNV an Bord des Test-Busses: „Die Stadtlinie ist in der Umsetzung unserer Maßnahmen zur Luftreinhaltung eine tragende Säule, wir wollen das ÖPNV-Angebot weiter ausbauen. Ab 2024, wenn die Verkehrsleistungen für die Stadtlinie neu ausgeschrieben werden müssen, würden wir den Busverkehr gerne auf völlig neue Räder stellen. Zurzeit lässt sich jedoch noch nicht sagen, welche Technologie hier ausgeschrieben werden wird.

Gemeinsame Testfahrt des vollelektrischen Mercedes-Benz eCitaro in Limburg am ZOB am Hauptbahnhof (von links): Michael Wolf, Hicham Azzou, Dirk Plate, Michael Rinnert, Timo Medenbach und Erster Stadtrat Michael Stanke. FOTOS: STADT LIMBURG

Neben Elektrobussen sind auch Erdgas- oder Wasserstoffbusse denkbar." Auch der Einsatz weiter verbesserter Dieseltechnologie sei nicht gänzlich auszuschließen.

Erstmals wurde nun ein moderner, seit Ende 2018 auf dem Markt befindlicher Elektrobus „eCitaro" der Marke Mercedes-Benz vom VLDW und das von der Verkehrsgesellschaft beauftragte Busunternehmen Medenbach Traffic GmbH aus Weilburg-Hirschhausen getestet. Der Fokus des einwöchigen Tests lag dabei nicht nur auf dem Stadtverkehr, sondern auch auf regionalen Linien, die das Unternehmen mit seinen 100 Bussen und rund 140 Mitarbeitern an drei Standorten, darunter auch einer in Limburg-Dietkirchen, überwiegend bedient. Timo Medenbach, Prokurist bei Medenbach Traffic, erläutert den Testeinsatz: „Wir wollten auch die Praxistauglichkeit auf Überlandlinien erproben." Neben einer Testfahrt wurde das Fahrzeug auch auf der etwa 20 Kilometer langen Linie LM-68 von Weilburg nach Mengerskirchen unter normalen Praxisbedingungen mit Fahrgästen getestet. Insgesamt wurden rund 200 Kilometer mit dem Bus im Praxiseinsatz zurückgelegt. „Die anspruchsvolle Topografie war dabei zu keinem Zeitpunkt ein Problem für das Fahrzeug, zudem waren die Fahrer von der nachhaltigen Kraftentfaltung und der Geräuscharmut angetan", so Medenbach. „Die Reichweite des eingesetzten 292 kWh-Batteriepakets von rund 200 Kilometern wäre für die meisten Einsatzprofile unserer Überlandlinien leider nur bedingt ausreichend, jedoch erwarten wir hier deutliche Verbesserungen in der Zukunft." og

Das Cockpit des vollelektrischen Mercedes-Benz eCitaro unterscheidet sich kaum von den Diesel-Modellen und ist so für jeden Fahrer völlig problemlos beherrschbar.

Umweltfreundliche Bustechnik aus Mannheim und Hessen

Der Mercedes-Benz eCitaro ist der erste serienreife Elektrobus aus ausschließlich deutscher Produktion und wird in Mannheim gefertigt. Als Solobus mit zwölf Metern Länge kann er rund 70 Personen befördern, das sind rund 15 Personen weniger als ein Dieselbus fasst und liegt am hohen Batteriegewicht. Seine elektrische ZF-Achse mit zwei radnahen Asynchron-Motoren leistet 250 kW (340 PS). Insgesamt zwölf Lithium-Ionen Batteriemodule des hessischen Herstellers Akasol aus Darmstadt sind im Heck und auf dem Dach des Busses verbaut und sorgen für eine Reichweite von 170 bis 280 Kilometern, je nach klimatischen Bedingungen. Unter Voraussetzung des deutschen Strommixes emittiert der Bus mit voller Auslastung lediglich 7,9 Gramm CO_2 pro Personenkilometer, was deutlich unter dem eines vergleichbaren Dieselbusses liegt. Lokal ist der Bus sogar völlig emissionsfrei, zudem ist er bis zu einer Geschwindigkeit bis 30 km/h äußerst geräuscharm. Der Preis eines solchen Busses ist sehr individuell, derzeit liegt er aber noch beim Zwei- bis Zweieinhalbfachen eines Dieselbusses. Daimler hat seit Ende 2018 bereits rund 500 Busse ausgeliefert, Ende 2020 startet die Gelenkversion und 2022 eine Version mit zusätzlicher H2-Brennstoffzelle. Insgesamt wurden in Deutschland von 2012 bis September 2019 bisher 550 Elektrobusse aller Fabrikate zugelassen. red

Umgehung: Gespräche starten

Lindenholzhausen – Hessen-Mobil hat Kontakt zur Stadt Limburg aufgenommen, um eine Vereinbarung für die Planung der Ortsumgehung der Bundesstraße 8 im Stadtteil Lindenholzhausen abzuschließen. Dies hat Bürgermeister Dr. Marius Hahn (SPD) der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt. Demnach liegt bereits ein Entwurf für eine Verwaltungsvereinbarung vor und die Gespräche mit Hessen-Mobil sollen zeitnah aufgenommen werden. Das Hessische Verkehrsministerium hatte im September mitgeteilt, dass es für Limburg möglich ist, die Planungen für eine Ortsumgehung aufzunehmen. Die Kosten werden vom Land Hessen getragen, das die Planungen durch Hessen-Mobil eng begleitet. Die Ortsumgehung ist im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans 2030, konnte bislang aber mangels personeller Kapazitäten bei Hessen-Mobil nicht geplant werden. Der Plan 2030 wurde im Jahr 2016 neu aufgestellt. red

BMW zerkratzt

Limburg – Ein auf dem Parkplatz eines Einkaufszentrums an der Westerwaldstraße abgestellter BMW ist am Mittwoch zwischen 10 und 11 Uhr beschädigt worden. Unbekannte zerkratzten nach Angaben der Polizei die Karosserie des weißen 5er und verursachten dabei einen Schaden in Höhe von rund 2000 Euro. Mögliche Zeugen oder Hinweisgeber werden gebeten, sich mit der Polizeistation in Limburg unter ✆ (06431) 91400 in Verbindung zu setzen. red

Schaumburger Straße weiter dicht

Limburg – Wegen Abbrucharbeiten in der Schaumburger Straße/Ecke Weserstraße bleibt der Abschnitt der Schaumburger Straße zwischen Weserstraße und Rudolf-Schuy-Straße noch bis Freitag, 29. Januar, gesperrt. Der Fahrzeugverkehr sowie Fußgänger werden über die Schaumburger Straße, Weserstraße, Diezer Straße und Rudolf-Schuy-Straße umgeleitet, teilt die Stadt mit. Zum Andienen der Rudolf-Schuy-Straße empfiehlt sie den direkten Weg über die Diezer Straße. red